

Yacht **SKIPPERS** MAGAZIN



Ein typisches Bild im Mittelmeer: Das Boot liegt mit dem Heck zum Steg und zum Übersteigen ist eine Gangway ausgebracht

Sicher über die Planke gehen

Wer in südlichen Gefilden segelt und häufig römisch-katholisch anlegt, lernt eine gute Gangway zu schätzen. Sie bietet Sicherheit und Komfort. Worauf bei Auswahl und Anwendung zu achten ist

Vier gängige Varianten

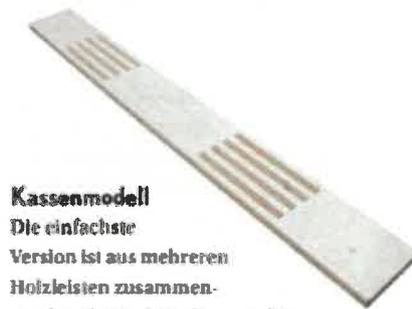
Notfalls tut es natürlich auch eine Holzplanke, um vom Boot auf die Pier zu gelangen. Schließlich tut sie das seit Jahrhunderten.

Doch spätestens, wenn man mit vollen Einkaufstüten in der Hand oder einem Kleinkind auf dem Arm aufs Boot übersteigen will, lernt man es zu schätzen, wenn eine Gangway nicht nur tragkräftig und stabil ist, sondern auch noch breit genug, rutschfest und einen seitlichen Halt bietet.

Meist jedoch geht es bei der Wahl der Gangway darum, irgendeinen Kompromiss zu finden zwischen einer günstigen Lösung, die nicht gleich mehrere Tausend Euro verschlingt, und einem schnell ausbringbaren, klappbaren, aber nicht klapprigen System, das im besten Fall auch noch gut zu verstauen ist. Zugleich muss es einen bequemen, festen und sicheren Überstieg ermöglichen. Alle Merkmale gleichzeitig zu kombinieren scheint schwierig. Im Wesentlichen gibt es vier Optionen.

Im Mittelmeerraum häufig anzutreffen ist ein hölzernes und festes Modell, das nicht nur günstig in der Anschaffung ist, sondern sich auch ganz sicher ohne geklemmte Finger bedienen lässt. Zudem kann es als Fenderbreit genutzt werden. Die Gangway ist auch oft auf Charterbooten zu sehen und wird von Compass-Yachtzubehör vertrieben. „Wir haben ein eigenes Produkt entwickelt“, sagt Matthias Unger von Compass, „die Leisten einzeln verleimt und mit zwei Schraubstangen fixiert. Das Holz ist unbehandelt, darf sich jeder so veredeln, wie er mag. Manche lassen es so, andere nehmen einen Anti-Slip-Belag, wieder andere eine Lasur.“

Mit einer Länge von 2,40 Metern ist sie lang genug für jeden Bootstyp, etwas zu lang jedoch für Schiffe mit einer herunterklappbaren Badeplattform, bei denen der Abstand nicht so groß ist. Im Vergleich zur Länge ist die Breite von 0,27 Metern ein wenig knapp bemessen, denn es gibt ja keinerlei Möglichkeit, sich seitlich festzuhalten, und es ist nötig, ein wenig zu balancieren, um hinüber zu gelangen. Zudem besitzt solch eine einfache Gangway keine richtige Einsteck-Fixierung an Deck, sondern liegt einfach an Bord und auf der Betonpier auf. Meist aber nicht lange, denn wenn Schwell durch den Hafen läuft, reichen die Bewegungen des Schiffes oft aus, dass sie im



Kassenmodell

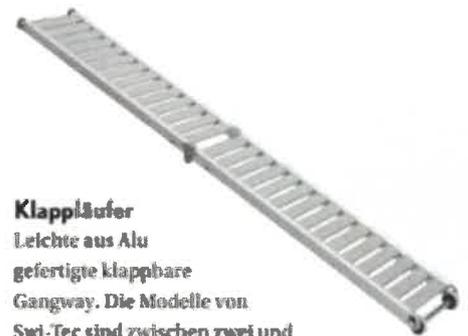
Die einfachste Version ist aus mehreren Holzleisten zusammengeschrubt, im Mittelmeer sehr verbreitet und wird zum Beispiel von Compass24 (189 Euro) angeboten. Bei einer Länge von 2,40 Metern und einer Breite von 27 Zentimetern wiegt sie zwölf Kilogramm. Nachteil: sperrig an Bord zu verstauen, liegt auf Boot und Steg auf und scheuert schnell kaputt



Doppelgänger

Mittlerweile bieten zwei Hersteller aufblasbare Gangways an, die vor Anker zudem als SUP-Board oder Badeinsel genutzt werden können. Das Modell von Plastimo (970 Euro) ist 2,50 Meter lang und 70 Zentimeter breit, verfügt über eine rutschfeste Oberseite und vier stabile Edelstahlringe, mit denen es an Deck und auch an Land einfach zu fixieren ist

Hafenbecken landet. Deshalb sollte sie zumindest einseitig festgebunden werden, besser beidseitig. Auch ein Stropp zur Sicherung hindert die Planke aber nicht daran, an Deck und auf dem Steg zu scheuern. Auf einer Betonpier schabt sich das Holz mit der Zeit ab, an Bord hinterlässt sie schon nach kurzer Zeit Macken im Gelcoat oder im Teak. Deshalb ist es nötig, die Gangway zum Beispiel mit Teppich zu umkleben oder an Bord hochzubinden, damit sie nicht auf



Klappläufer

Leichte aus Alu gefertigte klappbare Gangway. Die Modelle von Swi-Tec sind zwischen zwei und drei Metern lang und ein- oder zweimal klappbar. Die sehr kompakte Version „New Mini“ ist 28 Zentimeter breit (ab 546 Euro), die Variante „Leicht“ 32 Zentimeter (ab 756 Euro) und das bequeme Modell „Classic“ sogar 44 Zentimeter (ab 1.285 Euro)



Laufsteg

Sie sind zwischen 2,00 und 3,20 Meter lang, mit einer Tragkraft von 350 Kilogramm überaus stabil und zugleich federleicht: die Kohlefaser-Gangways von GS Composite. Die kleinste faltbare Ausführung (2,20 Meter, 3.829 Euro) wiegt nur acht Kilogramm. Zudem können die Gangways individuell für jedes Schiff personalisiert werden

dem Deck aufliegt. Die einzige Möglichkeit, solch eine lange und feste Planke zu stauen, ist an der Seereling, wo sie jedoch je nach Bootstyp häufig im Weg ist. Mit 189 Euro ist die Lösung dennoch ein echter Preis-Leistungs-Sieger.

Deutlich komfortabler und auch sicherer sind multifunktionale und an jeden Schiffstyp zu adaptierende Lösungen wie die von Swi-Tec. Mit einsteckbarer oder fester Halterung sind sie dank einer einseitigen ➤

Der komfortable Weg an Land

Worauf Sie beim Auslegen der Gangway achten sollten

Rutschfeste Trittläche

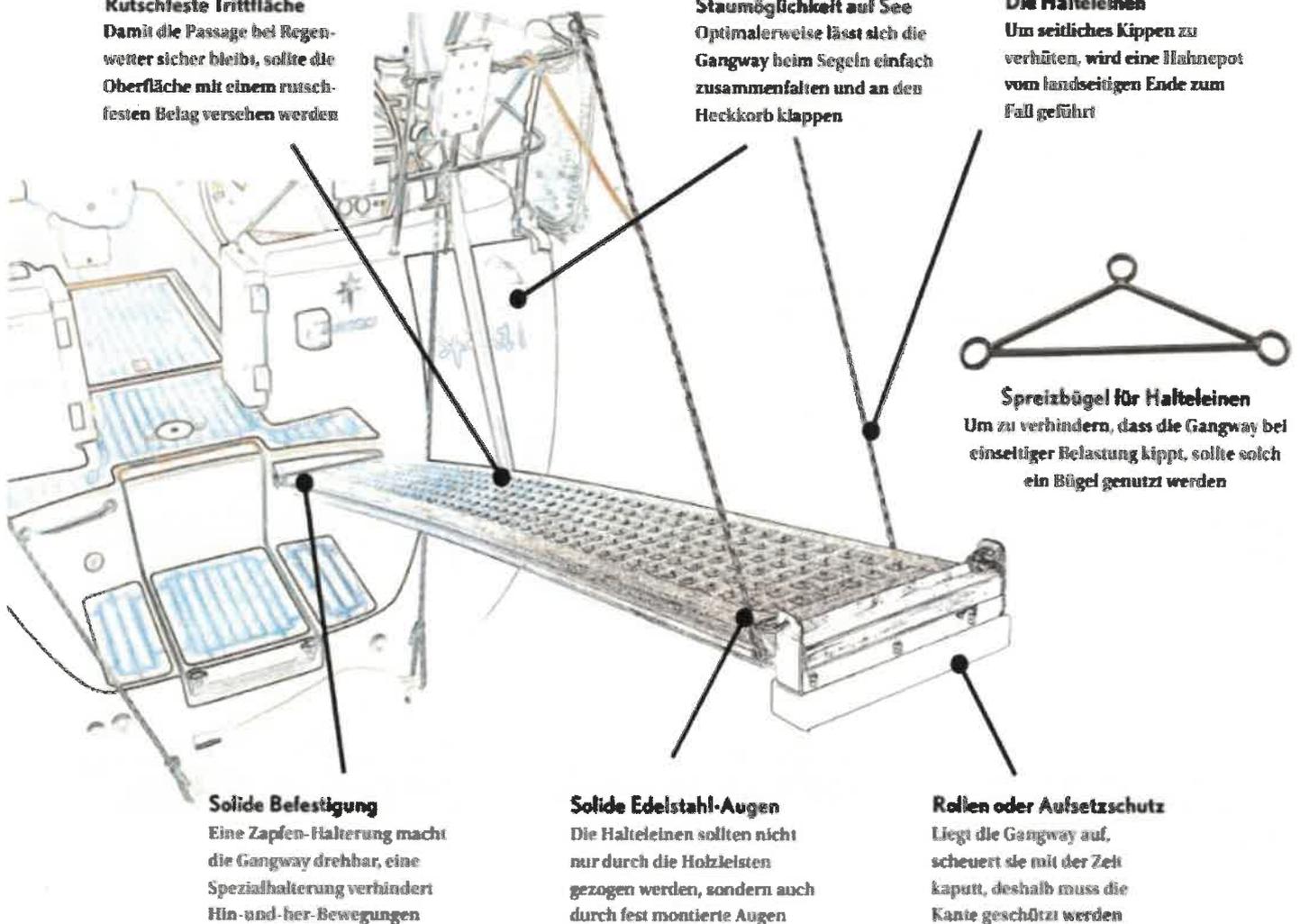
Damit die Passage bei Regenwetter sicher bleibt, sollte die Oberfläche mit einem rutschfesten Belag versehen werden

Staumöglichkeit auf See

Optimalerweise lässt sich die Gangway beim Segeln einfach zusammenfallen und an den Heckkorb klappen

Die Halteleinen

Um seitliches Kippen zu verhindern, wird eine Hahnepot vom landseitigen Ende zum Fall geführt



Spreizbügel für Halteleinen

Um zu verhindern, dass die Gangway bei einseitiger Belastung kippt, sollte solch ein Bügel genutzt werden

Solide Befestigung

Eine Zapfen-Halterung macht die Gangway drehbar, eine Spezialhalterung verhindert Hin- und-her-Bewegungen

Solide Edelstahl-Augen

Die Halteleinen sollten nicht nur durch die Holzleisten gezogen werden, sondern auch durch fest montierte Augen

Rollen oder Aufsetzschutz

Liegt die Gangway auf, scheuert sie mit der Zeit kaputt, deshalb muss die Kante geschützt werden

Reling selbst bei kabbeligem Wasser und stampfenden Hecks sicher passierbar. Das Modell „Leicht“ etwa besitzt wahlweise eine Länge von 2,00 oder 2,50 Metern, eine Breite von 32 Zentimetern und lässt sich ein- oder zweimal klappen. In der zweifach klappbaren Ausführung nimmt die Gangway gefaltet sehr kompakte Kastenmaße von 77 mal 32 mal 18 Zentimetern an und fällt damit am Heckkorb kaum auf. Sie wiegt zwölf Kilogramm und besitzt eine Traglast von 120 Kilogramm.

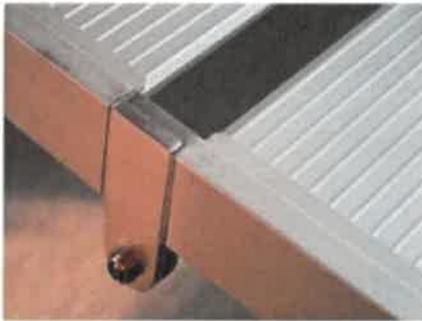
Wer noch weniger Platz am Heck zur Verfügung hat, für den gibt es die Version „New Mini“, die bei einer ausgeklappten

Länge von zwei Metern und einer Breite von 28 Zentimetern ein noch mal kleineres Staumaß von 74 mal 28 mal 16 Zentimetern besitzt und nur acht Kilogramm wiegt.

Ähnlich leicht sind die Gangways von GS Composite aus Slowenien, die bei einer Länge von 2,20 Metern und einer Breite von bequemen 35 Zentimetern ebenfalls nur acht Kilogramm wiegen, aber fast die dreifache Tragkraft von 350 Kilogramm aufbringen. Sie lassen sich bei der Bestellung vollkommen auf das Schiff personalisieren, samt einem ausgewählten Antirutschbelag und Bootsnamen.

Dank Beschlägen aus Aluminium verspricht der Hersteller keinerlei Korrosion. Die Halterung an Deck ist in Form eines Zapfens ausgeführt, der in einer im Deck eingelassenen Hülse eingeführt wird. Eine gängige Lösung für alle Gangway-Typen.

Auf der Landseite sind fast alle Gangways vom Werk aus mit Rollen versehen, auf denen das landseitige Ende vor- und zurückrollen kann, statt auf dem Steg zu schaben. Bei gemauerten und häufig maroden Hafenanlagen wie in Griechenland ist das häufig aber keine optimale Lösung. Am besten ist es, wenn die Gangway keinerlei Verbindung zum Land besitzt, sondern et-



Beim Ausbringen kommt es immer wieder vor, dass man sich in den Scharnieren oder zwischen den Elementen die Finger klemmt



Die Gangway wird ständig von salziger Luft beeinflusst. Um Korrosion vorzubeugen, sollten die Edelstahlteile nicht die Alutelle berühren



Zwei Meter über das Wasser zu balancieren ist eine weite Strecke. Dann ist es gut, wenn seitlich eine Relling aufgesteckt werden kann

was darüber an einem Fall schwebt. Denn dann kann auch nichts scheuern oder hart einrucken – und auch kein Ungeziefer findet nachts den Weg an Bord.

Allerdings ist der Vorteil der Drehbarkeit der Gangway durch den Zapfen dann zugleich ein Nachteil. Damit sie von einem Fall schwebend über dem Steg gehalten wird, muss sie zusätzlich seitlich zum Spiegel hin abgespannt werden, damit sie nicht selbsttätig seitlich wegklappt. Neben Einlasshülsen vertreibt Swi-Tec deshalb auch feste Halterungen, die es möglich machen, dass die Gangway nach oben und unten klappt, aber nicht schwenkt.

Bei Nichtgebrauch lassen sich die Modelle von Swi-Tec dann ein- bis zweimal zusammenklappen. Beim Ausklappen der Gangway wird das landseitige Ende über das Großfall abgelassen. Es wird als Hahnepot

an einem Spreizbügel befestigt, von dem wiederum zwei Leinen zu den Halteösen an der landseitigen Spitze der Gangway führen. Durch dieses System kann sie dann knapp über dem Steg an Land gehalten werden. Beim Betreten der Planke reckt das Fall etwas, und sie setzt an Land auf, damit die Crew beim Überstieg festen Halt hat. Sobald diese die Überstiegshilfe verlassen hat, ziehen die beiden Stropps die Gangway wieder in die Höhe.

Wie wichtig es ist, dass der Weg an Bord sicher ist, zeigt das Urteil des Oberlandesgerichts München vom Fall eines von der Relling ins Wasser gestürzten und dabei verletzten Chartergasts. Der Skipper hatte eine Gangway ausgebracht, deren Halteleinen am Ende der Gangway nicht als Hahnepot durch ei-

nen Spreizbügel geführt wurden, sondern durch einen Schnappschäkel, wodurch die Leine beweglich blieb. Als der Mitsiegler von der einen Seite auf die Gangway stieg, wurde sie einseitig belastet und kippte zur Seite. Die Halteleine lief durch den Schnappschäkel und zog die andere Seite der Gangway nach oben, was die Kippbewegung vergrößerte. Dadurch wurde der Haltezapfen aus der Hülse gehoben und die Person fiel ins Wasser.

Das Gericht urteilte, dass aus dem Vertragsverhältnis für den Charterskipper die Nebenpflicht resultierte, „dass die Rechtsgüter des anderen nicht verletzt werden“ und „nicht die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beachtet worden sei“, weil das Halteseil der Gangway beweglich war. Deshalb hatte er für zwei Drittel des Schadens zu haften. *Johannes Erdmann*



HH CATAMARANS
PERFORMANCE | LUXURY | CARBON CONSTRUCTION

Nie zuvor wurden so viele innovative Ideen in einem Fahrtenkatamaran umgesetzt. Der HH44 aus Karbon- und Epoxy-Verbundwerkstoff ist serienmäßig mit unserem Parallel-Hybrid-„EcoDrive“, doppelten Schwenkbaren Steuersäulen, 3,2 kW Solar, vollständig zu öffnenden Fenstern aus gehärtetem Glas, einer Segelleistung, die schneller als der Wind ist, und der bestmöglichen Ausstattung und Verarbeitung ausgestattet.

BLUE YACHTING
— 1 9 8 9 —

www.blue-yachting.de